Das Buch Tobiä.

Das 1. Capitel.

Des alten Tobiä geschlecht und gottesfurcht.

1 ES war ein mann / mit namen Tobi-
as/aus dem stamme Naphthali/ aus
seiner stadt in OberGalilea / über
Aser/an der strassen zur lincken seiten
2 gegen dem meer. Derselbige ward
mit gefangen/zu den zeiten Salmanasser / des
königes zu Assyrien. Und wiewol er also unter
frembden gefangen war/ ist er dennoch von
3 Gottes wort nicht abgefallen. Und alles
was er hatte/ theilete er seinen mit-gefange-
4 nen brüdern und verwandten mit. Und
wiewohl er der jüngste mann war des stamms
Naphthali / so hielt er sich doch nicht kindisch.
5 Und da sonst iederman den güldenen käl-
bern dienete/ welche Jerobeam/ der könig Is-
rael/ hatte machen lassen / meidete er doch sol-
6 che greuel / Und hielt sich zum tempel und
gottesdienste zu Jerusalem / und dienete da
dem HErrn/und betete an den Gott Israel /
gab auch seine erstlinge und zehendē gantz treu-
7 lich/ Also/ daß er allezeit im dritten jahre den
frembdlingen / wittwen und wäisen ihren ze-
8 henden gab. Solches hielt er von jugend auff/
nach dem gesetz des HErrn.
9 DA er nun erwachsen war / nahm er ein
weib auch aus dem stamm Naphthali /
mit namen Hanna/ und zeigete mit ihr einen
10 sohn / welchen er auch Tobiam nennete/ Und
lehrete ihn Gottes wort von jugend auff/ daß
er GOtt fürchtete / und die sünde meidete.
11 Und als er mit seinem gantzen stamme/ mit
seinem weib und kindern/ unter den gefange-
nen weggeführet ward / in die stadt Ninive /
12 Und iedermann aß von den opffern und spei-
sen der heyden/ hütete er sich / und verunrei-
13 nigte sich nicht mit solcher speise. Und weil
er von gantzem hertzen den HErrn fürchtete /
gab ihm Gott gnade für Salmanasser / dem
14 könige zu Assyrien / Daß er ihm erläubete
frey zu gehen/ wo er hin wolte/ und auszurich-
15 ten/ was er zu thun hatte. So zog er nu zu
allen/die gefangen waren/ und tröstete sie mit
16 Gottes wort. Und er kam in die stadt Ra-
ges in Meden / und hatte bey sich zehen pfund
silbers/ damit ihn der könig begabt hatte.
17 Und da er unter andern Israeliten sahe ei-
nen/mit namen Gabel/aus seinem stamm/der
sehr arm war/ thät er ihm dasselbige geld/ und
nahm eine handschrifft von ihm.
18 LANge aber hernach / nach dem tode Sal-
manasser / da sein sohn Sennaherib nach
ihm regierete/welcher den kindern Israel feind
19 war/ Gieng Tobias täglich zu allen Israeli-
ten/und tröstete sie/und theilete einem ieglicher
20 mit von seinen gütern /was er vermochte. Die
hungerigen speisete er/die nackete kleidete er/die
21 erschlagenen und todten begrub er. Senna-
herib aber der könig war geflohen aus Judea/
da ihn GOtt geschlagen hatte / um seiner lä-
sterung willen. Da er nun wieder kam/war er
ergrimmet/und ließ viel der kinder Israel tödt-
ten/ derselbigen leichnam verschaffete Tobias
zu begraben.
22 Als aber solches der könig erfuhr/ hieß er ihn
23 tödten / und nahm ihm alle seine güter. To-
bias aber flohe mit seinem weibe und sohne /
24 und hielt sich heimlich bey guten freunden. A-
ber nach fünff und viertzig tagen ward der kö-
25 nig von seinen eigenen söhnen erschlagen. Und
Tobias kam wieder heim / und all sein gut
ward ihm wieder gegeben.

Das 2. Capitel.

Tobiä gutthätigkeit wird verspottet.

1 DArnach auff des HErrn fest/ da Tobias
in seinem hause ein herrlich mahl zugerich-
tet hatte/sprach er zu seinem sohne: Gehe hin/
und lade die gottsfürchtigen aus unserm stam-
2 me/ daß sie mit uns essen. Und als er wieder
heim kam/sagte er dem vater Tobia / daß einer
3 auff der gassen todt läge. Da stund Tobias
bald auff vom tisch/vor dem essen / und gieng
zu dem todten leichnam/ und hub ihn auff/und
trug ihn heimlich in sein hauß / daß er ihn des
4 nachts heimlich begrübe. Und als er die leiche
heimlich versteckt hatte/aß er sein brot mit trau-
5 ren/Und dachte an das wort/welches der HErr
6 geredt hatte durch Amos den propheten: Eure
feyertage sollen zu trauertagen werden. Und
7 des nachts gieng er hin/und begrub den todten.
8 Seine freunde aber alle strafften ihn / und
sprachen: Jtzt neulich hat dich der könig um
der sachen willen heissen tödten / und bist
kaum davon kommen/ noch begräbst du die
9 todten. Tobias aber furchte Gott mehr deñ
den könig /und trug heimlich zusammen die er-
schlagenen/und hielt sie heimlich in seinem hau-
se/und des nachts begrub er sie.
10 ES begab sich aber auff einen tag/da er heim
kam/als er todten begraben hatte/und müde
war / und sich neben eine wand legete / und
11 entschlieff/ Schmeisse eine schwalbe aus ih-
rem nest/das fiel ihm also heiß in die augen/da-
12 von ward er blind. Solch trübsal aber ließ
Gott über ihn kommen / daß die nachkommen
ein exempel der gedult hätten/ wie an dem hei-
ligen Hiob.
13 Und nachdem er von jugend auff GOtt
gefürchtet/ und seine gebot gehalten hatte/zür-
nete noch murrete er nicht wider GOtt/ daß er
ihn hatte lassen blind werden/ sondern blieb be-
ständig in der furcht Gottes / und danckete
14 Gott alle sein lebenlang. Und wie die kön-
ige des heiligen Hiobs spotteten: also verlach-
ten Tobiam seine eigene freunde/ und sprachen:
15 Wo ist nun dein vertrauen/ darum du dein
allmosen gegeben/ und so viel todten begraben

16 hast? Und Tobias straffete sie / und sprach:
17 Saget nicht also / denn wir sind kinder der heili-
18 gen / und warten auff ein leben / Welches Gott
geben wird denen / so im glauben starck und
feste bleiben für ihm.
19 Anna aber / sein weib / die arbeitete fleißig
mit ihrer hand / und ernehrete ihn mit spin-
20 nen. Es begab sich aber / daß sie eine junge zie-
21 gen heimbrachte / Und da sie ihr mann Tobias
hörete blöcken / sprach er: Sehet zu / daß es
nicht gestohlen sey / gebets dem rechten herrn
wieder / denn uns gebühret nicht zu essen vom
22 gestohlen gut / oder dasselbige anzurühren. Uber
dieser rede ward seine haußfrau zornig / ant-
wortete und sprach: Da sihet man / daß dein
vertrauen nichts ist / und deine allmosen ver-
23 lohren sind. Mit solchen und andern mehr
worten warff sie ihm sein elend für.

Das 3. Capitel.

Tobiä und Sarä gebet und erhörung.

1 DA erseufftzete Tobias tieff / und hub an zu
2 weinen und zu beten / und sprach: HErr /
du bist gerecht / und alle dein thun ist recht / und
3 eitel güte und treue. Und nu / mein HErr / sey
mir gnädig / und räche nicht meine sünde / geden-
cke nicht meiner oder meiner väter missethat.
4 Denn weil wir deine gebot nicht gehalten haben /
so sind wir auch dahin gegeben unsern feinden /
daß sie uns berauben / gefangen halten / und tod-
ten / und sind zu schanden und spott und hohn
worden den frembden / dahin du uns zerstreuet
5 hast. Und nu / HErr / schrecklich sind deine ge-
richte / weil wir deine gebot nicht gehalten / und
6 nicht recht gewandelt haben für dir. Ach HErr /
erzeige mir gnade / und nim meinen geist weg in
friede / den ich wil viel lieber todt seyn / denn leben.
7 UND es begab sich desselbigen tages / daß Sa-
ra / eine tochter Raguel / in der Meder stadt
Rages / auch übel geschmähet und gescholten
8 ward / von einer magd ihres vaters. Der hatte
man sieben männer nach einander gegeben / und
ein böser geist / Asmodi genannt / hatte sie alle
getödtet / alsbald wenn sie beyliegen solten.
9 Darum schalt sie ihres vaters magd / und
10 sprach: GOtt gebe / daß wir nimmer einen
sohn oder tochter von dir sehen auff erden / du
11 männer-mörderin / Wilt du mich auch tödten /
wie du die sieben männer getödtet hast?
12 Auff solche wort gieng sie in eine kammer /
oben im hause / und aß noch tranck nicht drey
tage / und drey nacht / und hielt an mit beten und
weinen / und bat Gott / daß er sie von der schmach
13 erlösen wolte. Darnach am dritten tage / da
sie ihr gebet vollendet hatte / lobete sie GOtt /
14 und sprach: Gelobet sey dein name / HErr /
ein Gott unser väter / denn wenn du zürnest /
erzeigest du gnade und güte / und in der trübsal
15 vergiebst du sünde denen / die dich anruffen. Zu
dir / mein HErr / kehre ich mein angesicht / zu dir
16 hebe ich meine augen auff / Und bitte dich / daß
du mich erlösest aus dieser schweren schmach /
oder mich von hinnen nehmest.
17 Du weist / HErr / daß ich keines mannes
begehret habe / und meine seele rein behalten
18 von aller bösen luft / Und habe mich nie zu un-
19 züchtiger und leichtfertiger gesellschafft gehal-
ten. Einen mann aber zu nehmen habe ich ge-
williget in deiner furcht / und nicht aus fürwitz.
20 Und entweder bin ich ihr / oder sie sind meiner
nicht werth gewesen / und du hast mich vielleicht
21 einem andern manne behalten. Denn dein
rath stehet nicht in menschen gewalt.
22 Das weiß ich aber fürwahr / wer GOtt die-
net / der wird nach der anfechtung getröstet /
und aus der trübsal erlöset / und nach der züch-
23 tigung findet er gnade. Denn du hast nicht lust
an unserm verderben. Denn nach dem unge-
witter lässest du die sonne wieder scheinen / und
nach dem heulen und weinen überschüttest du
uns mit freuden. Deinem namen sey ewiglich
ehre und lob / du Gott Israel.
24 IN der stunde ward dieser beyder gebet er-
25 höret / von dem HErrn im himmel. Und
der heilige Raphael / der engel des HErrn ward
gesandt / daß er ihnen beyden hülffe / weil ihr
gebet gleich auff eine zeit für den HErrn fürge-
bracht ward.

Das 4. Capitel.

Tobiä letzter wille und ermahnung an seinen sohn.

1 DA nun Tobias gedachte / daß sein gebet also
erhöret wäre / daß er sterben würde / rieff
2 er seinen sohn zu sich / und sprach zu ihm: Lie-
ber sohn / höre meine wort / und behalt sie fest
3 in deinem hertzen. Wenn GOtt wird meine
seele wegnehmen / so begrabe meinen leib / und
4 ehre deine mutter alle dein lebenlang. Dencke
dran / was sie für gefahr ausgestanden hat / da
5 sie dich unter ihrem hertzen trug. Und wenn
6 sie gestorben ist / so begrabe sie neben mich. Und
dein lebenlang habe GOtt für augen und im
hertzen / und hüte dich / daß du in keine sünde
7 willigest / und thust wider Gottes gebot. Von
deinen gütern hilff den armen / und wende dich
nicht von den armen / so wird dich GOtt wie-
der gnädig ansehen.
8 Wo du kanst / so hilff den dürfftigen.
9 Hast du viel / so gieb reichlich / hast du wenig / so
10 gib doch das wenige mit treuem hertzen. Denn
du wirst sammlen einen rechten lohn in der noth.
11 Denn die allmosen erlösen von allen sünden /
auch vom tode / und lassen nicht in der noth.
12 Allmosen ist ein grosser trost für dem höchsten
GOtt.
13 Hüte dich / mein sohn / für allerley hurerey /
und ohne dein weib halt dich zu keiner andern.
14 Hoffart laß weder in deinem hertzen / noch in
deinen worten herrschen / denn sie ist ein anfang
15 alles verderbens. Wer dir arbeitet / dem gib
bald seinen lohn / und halte niemand seinen

16 verdienten lohn für. Was du nicht wilt / das
man dir thue / das thue einem andern auch nicht.
17 Theile dein brodt dem hungerigen mit / und be-
18 decke die nacketen mit deinen kleidern. Gib all-
mosen von deinem brodt und wein / bey dem
begräbniß der frommen / und iß noch t inck nicht
mit den sündern.
19 Allezeit suche rath bey den weisen /
20 Und dancke allezeit GOtt / und bete / daß er
dich regiere / und du in alle deinem fürnehmen
seinem wort folgest.
21 DU solt auch wissen / mein sohn / daß ich ze-
hen pfund silbers / da du noch ein kind wa-
rest / geliehen habe dem Gabel in der stadt Ra-
ges in Meden / und seine handschrifft habe ich
bey mir. Darum dencke / wie du zu ihm kom-
mest / und solch geld forderst / und ihm seine
22 handschrifft wieder gebest. Serge nur nichts /
mein sohn / wir sind wol arm / aber wir wer-
den viel guts haben / so wir GOtt werden fürch-
ten / die sünde meiden / und gutes thun.

Das 5. Capitel.

Des jungen Tobiä reise / in begleitung eines engels.

1 DA antwortete der junge Tobias seinem va-
ter / und sprach: Alles was du mir gesagt
2 hast / mein vater / das wil ich thun. Wie ich aber
das geld ermahnen sol / das weiß ich nicht / er ken-
net mich nicht / so kenne ich ihn auch nicht. Was
sol ich ihm für ein zeichen bringen / daß er mir
glauben gebe? so weiß ich auch den weg nicht da-
3 hin. Da antwortete ihm sein vater / und sprach:
Seine handschrifft habe ich bey mir / wenn du
die ihm weisen wirst / so wird er dir bald das geld
4 geben. Gehe nun hin / und suche einen getreuen
gesellen / der um seinen lohn mit dir ziehe / daß du
solch geld bey meinem leben wieder kriegest.
5 DA gieng der junge Tobias hinaus / und fand
einen feinen jungen gesellen stehen / der hat-
te sich angezogen / und bereitet zu wandern /
6 Und wuste nicht / daß es der engel Gottes war /
grüssete ihn / und sprach: Von wannen bist du
7 guter gesell? Und er sprach: Ich bin ein Is-
8 raeliter. Und Tobias sprach zu ihm: Weissest
9 du den weg ins land Meden? Er antwortete:
Ich weiß ihn wohl / und bin ihn offt gezogen /
und bin zur herberge gelegen bey unserm bru-
er Gabel / welcher wohner in der stadt Rages in
Meden / welche liegt auff dem berge Ecbatana.
10 Und Tobias sprach zu ihm: Lieber / verzeuch
ein wenig / biß daß ich diß meinem vater wieder
11 sage. Und Tobias gieng hinein / und sagte sol-
ches seinem vater / und der vater verwunderte
sich / und bath den jüngling / daß er hinein gienge.
12 Und er gieng zum alten hinein / und grüssete
13 ihn / und sprach: O Ott gebe dir freude. Und
Tobias sprach zu ihm: Was sol ich für freude
haben / der ich im finstern sitzen muß / und das
14 licht des himmels nicht sehen kan? Und der
jüngling sprach zu ihm: Habe gedult / GOtt
wird dir bald helffen.
15 Und Tobias sprach zu ihm: Wilt du meinen
sohn geleiten in die stadt Rages in Meden / zu
Gabel? so wil ich dir deinen lohn geben / wenn
16 du wieder kömmst. Und der engel sprach zu
ihm: Ich wil ihn hinführen / und wieder zu dir
17 herbringen. Und Tobias sprach zu ihm: Ich
bitte dich / zeige mir an / aus welchem geschlecht /
18 und von welchem stamme bist du? Und der
engel Raphael sprach: Sey zufrieden / ists nicht
gnug / daß du einen boten hast / was darfst du
19 wissen / woher ich bin? Doch / daß du desto we-
niger sorgen dürffest / so wil ich dirs sagen: Ich
20 bin Azarias / des grossen Ananiä sohn. Und
Tobias sprach: Du bist aus einem guten ge-
21 schlechte / Ich bitte dich / du wollest nicht zür-
nen / daß ich nach deinem geschlecht gefragt habe.
22 Und der engel sprach: Ich wil deinen sohn ge-
23 sund hin und wieder her führen. Tobias ant-
wortete: So ziehet hin / GOtt sey mit euch
auff dem wege / und sein engel geleite euch.
24 DA schickte sich Tobias mit allem / was er mit
ihm wolt nehmen / und gesegnete vater und
25 mutter / und zog mit seinem gesellen dahin. Und
seine mutter fieng an zu weinen / und sprach:
Den trost unsers alters hast du uns genom-
26 men / und weggeschickt / Ich wolte / daß das
geld nie gewesen wäre / darum du ihn wegge-
27 schickt hast. Wir wären wohl zu frieden ge-
west mit unserm armuth / das wäre ein grosser
28 reichthum / daß unser sohn bey uns wäre. Und
Tobias sprach: Weine nicht / unser sohn wird
frisch und gesund hin und wieder ziehen / und
29 deine augen werden ihn sehen. Denn ich gläu-
be / daß der gute engel Gottes ihn geleite / und
alles wohl schicken wird / das er für hat / also daß
er mit freuden wird wieder zu uns kommen.
Also schwieg seine mutter stille / und gab sich zu
frieden.

Das 6. Capitel.

Wunderliche cur mit einem fisch.

1 UND Tobias zog hin / und ein hündlein lieff
mit ihm / und die erste tagreise blieb er bey
2 dem wasser Tygris. Und gieng hin / daß er seine
füsse wüsche / und sihe / ein grosser fisch fuhr her-
3 aus / ihn zu verschlingen. Für dem er schrack To-
bias / und schrye mit lauter stimme / und sprach:
4 O HErr / er wil mich fressen. Und der engel
sprach zu ihm: Ergreiff ihn bey den floßfedern /
5 und zeuch ihn heraus. Und er zog ihn auffs
land / da zappelte er für seinen füssen.
6 Da sprach der engel: Haue den fisch von ein-
ander / das hertz / die gallen / und die leber behalt
dir / denn sie sind sehr gut zur artzney. Und et-
7 liche stück vom fisch brieten sie / und nahmens
mit auff den weg / das ander saltzten sie ein / daß
sie es unter wegen hätten / biß sie kämen in die
8 stadt Rages in Meden. Da fragte Tobias den
engel / und sprach zu ihm: Ich bitte dich Azaria /
mein bruder / du woltest mir sagen / was man
für artzney machen kan von den stücken / die du

9 hast heissen behalten? Da sprach der engel: Wenn du ein stücklein vom hertzen legst auff glüende kohlen / so vertreibt solcher rauch allerley böse gespenst / von mann und frauen / also / 10 daß sie nicht mehr schaden können. Und die galle vom fisch ist gut / die augen damit zu salben / daß einem den staar vertreibe.

11 UNd Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der engel antwortete / und 12 sprach: Es ist hie ein mann mit namen Raguel / dein verwandter von deinem stamme / der hat nur eine einige tochter / die heisst Sara / und 13 sonst kein kind / Dir sind alle seine güter bescheret / und du wirst die tochter nehmen. Darum 14 wirb um sie bey ihrem vater / so wird er sie dir 15 geben zum weibe. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret / daß sie bereit zuvor sieben männern vertrauet ist / die sind alle todt / und dazu saget 16 man / ein böser geist habe sie getödtet / Darum fürchte ich mich / daß mirs nicht auch also möchte gehen / so würden denn meine eltern für leide sterben / weil ich ein einiger sohn bin.

17 Da sprach der engel Raphael: Höre zu / ich wil dir sagen / über welche der teufel gewalt hat / 18 Nemlich über diejenigen / welche GOtt verachten / und allein um unzucht willen weiber neh- 19 men / wie das tumme vieh. Du aber / wenn du mit deiner braut in die kammer kömmst / solt du drey tage dich ihr enthalten / und mit ihr be- 20 ten. Und dieselbige nacht / wenn du wirst die leber vom fisch auff die glüende kohlen legen / so 21 wird der teufel vertrieben werden. Die ander nacht aber solt du zu ihr gehen züchtiglich / wie 22 die heiligen Patriarchen. Die dritte nacht wirst du erlangen / daß gesunde kinder von euch 23 geboren werden. Wenn aber die dritte nacht fürüber ist / so solt du dich zur jungfrauen zuthun / mit gottesfurcht / mehr aus begierde der frucht / denn aus böser lust / daß du und deine kinder den segen erlangest / der dem samen Abraham zugesaget ist.

Das 7. Capitel.

Tobias wirbt um Raguels tochter.

1 UNd sie kehreten zum Raguel ein / und Ra- 2 guel empfieng sie mit freuden. Und er sahe Tobiam an / und sprach zu der Hanna seinem weibe: Wie gleich siehet der junge gesell 3 unserm vetter? Und als er das sagete / sprach 4 er: Von wannen seyd ihr / lieben brüder? Sie sprachen: Aus dem stamm Naphthali sind 5 wir / von den gefangenen in Ninive. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam meinen bruder? Sie sprachen: Ja / wir kennen ihn wol.

6 Und als er nu viel gutes von Tobia redete / sprach der engel zu Raguel: Der Tobias / nach 7 dem du fragest / ist dieses jünglings vater. Und Raguel neigete sich gegen ihm / weinete / und fiel ihm um den halß / und küssete ihn / und sprach: O mein lieber sohn / gesegnet seyst du / 8 denn du bist eines rechten frommen mannes sohn. Und Hanna / sein weib / und Sara ihre tochter / fiengen auch an zu weinen.

9 DArnach hieß Raguel einen schöps schlach- 10 ten / und das mahl bereiten. Und als sie sie baten / daß sie sich wolten zu tisch setzen / sprach Tobias: Ich wil heute nicht essen noch trincken / du gewährest mich denn einer bitte / und sagest 11 mir zu / Saram deine tochter zu geben. Da das Raguel hörete / erschrack er / denn er dachte / was den sieben männern widerfahren war / welchen er zuvor seine tochter gegeben hatte / und fürchte sich / es möchte diesem auch also gehen. 12 Und da er nicht antworten wolte / sprach der engel zu ihm: Scheue dich nicht / ihm die magd zu geben / deine tochter ist ihm bescheret zum weibe / weil er GOtt fürchtet / darum hat deine tochter keinem andern werden mögen.

13 DA sprach Raguel: Ich zweifele nicht / daß GOtt meine heisse thränen und gebet erhö- 14 ret habe / Und gläube / daß er euch habe darum lassen zu mir kommen / daß meine tochter diesen kriegen wird / aus ihrem geschlecht / nach dem gesetze Mose / und nun habe keinen zweiffel / ich 15 wil sie dir geben. Und nahm die hand der tochter / und schlug sie Tobiä in die hand / und sprach: Der GOtt Abraham / der GOtt Isaac / und der GOtt Jacob sey mit euch / und helffe euch zusammen / und gebe seinen segen reichlich über 16 euch. Und sie nahmen einen brieff / und schrie- 17 ben die ehestifftung / Und lobeten GOtt / und hielten mahlzeit.

18 Und Raguel rieff zu sich Hannam sein weib / 19 und hieß sie die ander kammer zurichten / Und führeten hinein Saram seine tochter / und 20 sie weinete. Und er sprach zu ihr: Sey getrost / meine tochter / der HErr des himmels gebe dir freude für das leid / das du erlitten hast.

Das 8. Capitel.

Der jungen eheleute gebet und hochzeit.

1 UNd nach dem abendmahl führeten sie den 2 jungen Tobiam zu der jungfrauen in die kammer. Und Tobias dachte an die rede des engels / und langete aus seinem säcklein ein 3 stücklein von der leber / und legte es auff die glüende kohlen. Und der engel Raphael nahm 4 den geist gefangen / und band ihn in die wüsten ferne in Egypten. Darnach vermahnete Tobias die jungfrau / und sprach: Sara / stehe auff / und laß uns GOtt bitten / heute und morgen / denn diese drey nächte wollen wir beten / darnach wollen wir uns zusammen halten / als 5 eheleute. Denn wir sind kinder der heiligen / und uns gebühret nicht solchen stand anzufa- 6 hen / wie die heyden / die GOtt verachten. Und sie stunden auff / und beteten beyde fleißig / daß sie GOtt behüten wolte.

7 Und Tobias betete / und sprach: HErr mein GOtt / du GOtt unser väter / dich sollen loben

himmel / erde / meer / alle wasser und brunnen /
8 und alle creaturen / und was drinnen ist. Du
hast gemacht Adam aus einem erdenkloß / und
hast ihm gegeben Hevam zu einer gehülffin.
9 Und nun / HErr / du weist / daß ich nicht böser
lust halben diese meine schwester zum weibe ge-
nommen / sondern daß ich möge kinder zeugen /
dadurch dein heiliger name ewiglich gepreiset
10 und gelobet werde. Und Sara sprach: HErr /
erbarme dich unser / daß wir beyde gesund mö-
gen unser alter erlangen.
11 UNd um mitternacht rieff Raguel seinen die-
nern / und gieng mit ihnen / daß sie ein grab
12 machten / Denn er sprach: Es möchte ihm
vielleicht auch gangen seyn / wie den andern sie-
ben / welche mit ihr vertrauet gewesen sind.
13 Und als sie das grab gemacht hatten / kam Ra-
14 guel zu seinem weibe / und sprach: Schicke hin
eine magd / und laß sehen / ob er auch todt sey /
15 daß wir ihn vor tage begraben. Und die magd
schlich in die kammer / fand sie beyde gesund und
16 frisch / und schlaffend bey einander. Und sie
brachte ihnen die gute botschafft.
17 Und Raguel und sein weib Hanna dancketen
GOtt / und sprachen: Wir dancken dir HErr /
du Gott Israel / daß es nicht geschehen ist / wie
wir besorgten. Denn du hast deine barmher-
zigkeit an uns erzeiget / und hast unsern feind /
18 der uns leide that / vertrieben / Du hast dich
erbarmet über diese zwey einige kinder / und
nun / HErr / gib ihnen / daß sie dich allezeit lo-
ben für solche gnade / und dir allezeit preiß und
lob opffern / daß andere leute an ihnen erkennen /
daß du allein GOtt bist in aller welt.
19 Und alsbald befahl Raguel / daß sie das grab
20 wieder fülleten / ehe es tag würde. Und sei-
nem weibe befahl er / daß sie wieder einmahl zu-
richtete / und schüffe ihnen alle nothdurfft auff
21 den weg. Und er ließ zwey feiste rinder schlach-
ten / und vier schafe / und lud alle seine nachbarn
22 und freunde zu gast. Und Raguel vermahnete
und bat Tobiam hoch / daß er zwo wochen wolt
23 bey ihm verziehen. Und von allen seinen gü-
tern gab er die helffte Tobiä / und machte eine
verschreibung / daß nach seinem tode die ander
helffte auch Tobiä werden solte.

Das 9. Capitel.

Gabel bringt das geld zur hochzeit.

1 DA rieff Tobias den engel zu sich / denn er
meynete / es wäre ein mensch / und sprach
zu ihm: Azaria / mein bruder / ich bitte dich / höre
2 mein wort. Wenn ich mich dir gleich selbst zu
einem eigenen knechte gebe / so wäre es doch
3 nichts gegen deiner wohlthat. Doch bitte ich
dich / nimm diese knechte und kamel / und zeuch
zu Gabel gen Rages in Meden / und gib ihm die-
se handschrifft / und nimm von ihm das geld /
und bitte ihn / daß er wolle zu meiner hochzeit
4 kommen. Denn du weissest / mein vater zeh-
let stund und tage / und wenn ich einen tag zu
lang aussen bliebe / so würde seine seele betrübt.
5 Und du weist / wie sehr mich Raguel gebeten
hat / daß ichs ihm nicht kan abschlagen.
6 DA nahm der engel Raphael vier der knechte
Raguelis / und zwey kamel / und zog gen
Rages / und fand den Gabel / und gab ihm die
handschrifft / und empfieng das geld von ihm.
7 Und zeigete ihm an alles / was geschehen war /
8 vom sohne Tobiä / und bat ihn zur hochzeit. Und
da sie mit einander kamen in das hauß Ragu-
elis / funden sie Tobiam über tisch / und sihe / er
stund gegen ihnen auff / und küsseten einander /
und Gabel weinete / und lobete Gott / und sprach:
9 Es segne dich der GOtt Israel / denn du bist ei-
nes frommen / gerechten und gottfürchtigen
mannes sohn / der den armen viel gutes gethan
10 hat. Gesegnet sey dein weib / und deine eltern.
11 Und GOtt gebe / daß ihr sehet eure kinder und
kindeskinder / biß ins dritte und vierdte ge-
schlecht / und gesegnet sey dein same von dem
Gott Israel / der da herrschet und regieret ewig-
12 lich. Und als sie alle Amen gesprochen hatten /
satzten sie sich zu tische / aber das mahl und die
freude hielten sie in gottesfurcht.

Das 10. Capitel.

Tobiä rückreise zu seinen eltern.

1 ALs aber der junge Tobias seiner hochzeit
halben lange aussen war / fieng der alte
Tobias / sein vater / an zu sorgen / und sprach:
Warum wird mein sohn so lange aussen seyn /
2 und was hält ihn auff? Vielleicht ist Gabel
gestorben / und niemand wil ihm das geld wieder
3 geben. Und wurden sehr traurig / Tobias und
Hanna seine haußfrau / und weineten beyde /
daß ihr sohn auff die bestimmte zeit nicht wieder
4 heim kam. Und seine mutter weinete / daß sie
5 sich nicht wolte trösten lassen / und sprach: Ach
mein sohn / ach mein sohn / warum haben wir
dich lassen wandern / unser einige freude / unser
einiger trost in unserm alter / unser hertz und
6 unser erbe. Wir hätten schatzes gnug gehabt /
wenn wir dich nicht hätten weggelassen.
7 Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey
getrost / unserm sohn gehets / ob Gott wil / wohl /
8 er hat einen getreuen gesellen mit sich. Sie
aber wolte sich nicht trösten lassen / und lieff alle
tage hinaus / und sahe auff alle strassen / da er
herkommen solt / ob sie ihn etwa ersehe.
9 RAguel aber sprach zu seinem eydem Tobia:
Bleib bey uns / ich wil einen boten schicken
zu Tobia / deinem vater / und ihm wissen lassen /
10 daß dirs wolgehet. Und Tobias sprach: Ich
weiß / daß mein vater und mutter jetzund alle
tage und stunde zehlen / und sind meinet halben
hoch bekümmert.
11 Und als Raguel mit vielen worten Tobiam
bath / und ers in keinem wege willigen wolte / be-
fahl er ihm Saram / und gab ihm die helffte
aller seiner güter / an knechten und mägden / an
vieh / kamelen und rindern / und viel geld / und

ließ ihn gesund und frölich von sich ziehen / und
12 sprach: Der heilige engel des HErrn sey bey
dir auff dem wege / und bringe dich gesund wie-
der heim / daß du deine eltern gesund findest /
und GOtt gebe / daß meine augen mögen eure
13 kinder sehen / ehe ich sterbe. Und die eltern
namen die tochter / und küsseten sie / und liessen
sie von sich / und vermahneten sie / daß sie ja wolt
ihres mannes eltern ehren / als ihre eigene el-
tern / ihren mann lieben / das gesinde fleißig re-
gieren / und sich selbst züchtiglich halten.

Das 11. Capitel.

Freude der eltern wegen des sohns ankunfft.

1 UNd auff dem wege / da sie gen Haran ka-
men / welches auff halben wege ist gegen
2 Ninive / am eilfften tage / Sprach der engel:
Tobia / mein bruder / du weist / wie wirs mit
3 deinem vater verlassen haben. Wenn dirs ge-
fiele / so wolten wir vorhin ziehen / und dein weib
so gemach lassen hernach ziehen mit dem gesinde
4 und vieh. Und als Tobia solches gefiel / sprach
Raphael: Nimm zu dir von des fisches galle /
5 denn du wirst ihr bedürffen. Da nam Tobias
des fisches galle zu sich / und zogen also vorhin.
6 HAnna aber saß täglich am wege auff einem
Berge / daß sie kunte weit um sich sehen. Und
als sie an dem ort nach ihm sahe / ward sie ihres
sohns gewahr von ferne / und kannt ihn von
stund an / und lieff hin / und sagts ihrem manne /
7 und sprach: Sihe / dein sohn kommt. Und
Raphael sprach zu Tobia: Bald wenn du wirst
ins hauß kommen / so bete / und ruffe zum
HErrn / und dancke ihm / und gehe darnach
8 zu deinem vater / und küsse ihn / Und alsbald
salbe ihm die augen mit der galle vom fische /
welche du bey dir hast / so werden von stund an
seine augen geöffnet werden / und dein vater
wird wieder sehend / und sehr froh werden.
9 Da lieff der hund vorhin / welchen sie mit sich
genommen hatten / und wädelte mit seinem
10 schwantz / sprang und stellete sich frölich. Und
sein blinder vater stund eilend auff / und eilete /
daß er sich stieß. Da rieff er einen knecht / der
ihn bey der hand führete / seinem sohn entgegen.
11 Dergleichen that die mutter / und küsseten ihn /
12 und weineten beyde für freuden. Und als sie
gebetet hatten / und GOtt gedancket / satzten sie
sich zusammen nieder.
13 Da nam Tobias von der galle des fisches / und
salbete dem vater seine augen. Und er litt das
14 fast eine halbe stunde / Und der staar gieng ihm
von den augen / wie ein häutlein von einem ey.
15 Und Tobias nam es / und zog es von seinen au-
16 gen / und alsbald ward er wieder sehend. Und
sie preiseten GOtt / er und sein weib / und alle die
17 es erfuhren. Und Tobias sprach: Ich dancke
dir HERR / du GOtt Israel / daß du mich
gezüchtiget hast / und doch mir wieder geholffen /
daß ich meinen lieben sohn wieder sehen kan.
18 UNd nach sieben tagen kam auch Sara / sei-
nes sohns weib / mit alle ihrem gesinde / vie-
he und kamelen / und brachte viel goldes mit sich /
und auch das geld / das er empfangen hatte von
dem Gabel. Und Tobias erzehlete seinen el-
tern so viel guts / daß Gott bey ihm gethan hatte
durch den gesellen / der mit ihm gezogen war.
19 Und Achior und Nabath / Tobiä vättern / ka-
men zu ihm / und wünscheten ihm glück / freue-
ten sich mit ihm alles des glücks / das ihm GOtt
20 gegeben hatte. Und sieben tage lang assen sie
mit einander / und waren frölich.

Das 12. Capitel.

Der engel wil keinen lohn annehmen.

1 DArnach rieff Tobias seinen sohn zu ihm /
und sprach: Was sollen wir doch dem hei-
ligen manne / deinem gesellen / geben / der mit
2 dir gezogen ist? Und Tobias antwortete sei-
nem vater: Wie können wir die grosse wohl-
3 that / die er mir gethan hat / vergelten? Er
hat mich gesund hin und wieder bracht / hat das
geld selbst bey Gabel geholet / hat mir zu diesem
weibe geholffen / dazu hat er den bösen geist ver-
4 trieben / und ihre eltern erfreuet. Ja mich selbst
hat er errettet / da mich der grosse fisch fressen
wolt / und hat dir wieder geholffen zu deinem
gesichte / und hat uns über die masse viel gutes
5 gethan / Wie können wir ihm denn solche grosse
wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich / mein
vater / beut ihm an die helffte aller haabe / die
wir mit uns bracht haben / daß ers wolle an-
nehmen.
6 UNd beyde / vater und sohn / forderten ihn
auff einen ort / und baten ihn / daß er wolt
annehmen die helffte aller güter / die sie mit sich
7 bracht hatten. Und er sagte heimlich zu ihnen:
Lobet und dancket ihr GOtt vom himmel bey
jedermann / daß er euch solche gnade erzeiget hat.
8 Der könige und fürsten rath und heimlichkeit
sol man verschweigen / aber GOttes werck sol
9 man herrlich preisen und offenbaren. Ein
solch gebet mit fasten und allmosen ist besser /
denn viel goldes zum schatz sammlen / Denn die
allmosen erlösen vom tod / tilgen die sünde / hal-
10 ten bey dem leben / Die gottlosen aber bringen
sich selber um ihr leben.
11 SO wil ich nun die warheit offenbaren / und
den heimlichen befehl euch nicht verbergen.
12 Da du so heiß weinetest und betetest / stundest
von der mahlzeit auff / und begrubest die todten /
hieltest die leichen heimlich in deinem hause / und
begrubest sie bey der nacht / da bracht ich dein
13 gebet für dem HErrn. Und weil du GOtt
lieb warest / so musts so seyn / ohn anfechtung
mustest du nicht bleiben / auff daß du bewähret
14 würdest. Und nun hat mich GOtt geschickt /
daß ich dich solte heilen / und den bösen geist ver-
treiben / der um Sara deines sohns weib war.
15 Und ich bin Raphael / einer von den sieben en-
geln / die wir für dem HErrn stehen.

16 Als sie das höreten / wurden sie betrübt / zitterten / und fielen auff ihr angesicht zur erden.
17 Und der engel sprach zu ihnen: Seyd getrost /
18 und fürchtet euch nicht. Denn GOtt hats so haben wollen / daß ich bey euch gewesen bin / den
19 lobet und dancket. Es scheinet wol / als esse und trincke ich mit euch / aber ich brauche unsichtbare
20 speise / die kein mensch sehen kan. Und nu ists zeit / daß ich zu dem wieder hingehe / der mich gesandt hat / dancket ihr GOtt / und verkündiget seine wunder.
21 Und als er das gesagt hatte / verschwand er für ihren augen / und sahen ihn nimmer.
22 Und sie fielen nieder drey stunden lang / und danckten GOtt / und darnach stunden sie auff / und sagten solches nach / und verkündigten seine grosse wunder.

Das 13. Capitel.

Tobiä lobgesang.

1 TObias aber thät seinen mund auff / lobete
2 GOtt / und sprach: HErr / du bist ein grosser starcker GOtt / und dein reich währet ewiglich. Du züchtigest / und tröstest wieder / du kanst in die hölle stossen / und wieder heraus führen / deiner hand kan niemand ent-
3 fliehen. Ihr kinder Israel / lobet den HErrn / und für den heyden preiset ihn. Denn darum hat er euch zerstreuet unter die heyden / welche ihn nicht kennen / daß ihr seine wunder verkündiget / und die heyden erkennen / daß kein
4 allmächtiger GOtt ist / denn er alleine. Er hat uns gezüchtiget um unser sünde willen / und durch seine güte hilfft er uns wieder.
5 Sehet / waß er an uns gethan hat / mit furcht und zittern lobet ihn in seinen wercken / und prei-
6 set den / der ewiglich herrschet. Und ich wil ihn auch preisen in diesem lande / darin wir gefangen sind / denn er hat seine wunder über ein
7 sündlich volck erzeiget. Darum bekehret euch ihr sünder / und thut guts für GOtt / und gläu-
8 bet / daß er euch güte erzeiget. Und ich wil mich nu von hertzen freuen in GOtt.
9 Lobet den HErrn / ihr seine auserwehlten /
10 haltet freudentage / und preiset ihn. Jerusalem du GOttes stadt / GOtt wird dich züchtigen um deiner werck willen / aber er wird sich deiner wieder erbarmen.
11 LObe den HErrn um seine gabe / und preise den ewigen GOtt / daß er deine hütten wieder baue / und alle deine gefangene wieder
12 hole / daß du ewiglich dich freuen mögest. Du wirst wie ein heller glantz leuchten / und an allen enden auff erden wird man dich ehren.
13 Von fernen landen wird man zu dir kommen /
14 und geschenck bringen / In dir werden sie den HErrn anbeten / und du wirst das heiligthum heissen. Den grossen namen des HErrn werden sie in dir anruffen.
15 Verflucht werden seyn alle / die dich verachten / verdamt werden seyn alle / die dich lästern /
16 gesegnet werden seyn alle / die dich bauen. Du aber wirst dich freuen über deinen kindern / denn sie werden alle gesegnet / und zum HErrn gebracht werden.
17 WOhl denen / die dich lieben / und die dir
18 wünschen / daß dirs wohlgehe. Meine seele lobe den HErrn / denn der HErr unser GOtt wird die stadt Jerusalem von allen trüb-
19 salen erlösen. Wohl mir / so die übrigen von meinem samen sehen werden Jerusalem in sei-
20 ner herrlichkeit. Die pforten Jerusalem werden von sapphir und smaragd gebauet werden / und aus edelsteinen rings um alle ihre mau-
21 ren. Mit weissem und reinem marmor werden alle ihre gassen gepflastert werden / und in
22 allen strassen wird man Halleluja singen. Gelobet sey GOtt / der sie erhöhet hat / und sein reich bleibe ewiglich über sie / Amen.

Das 14. Capitel.

Letzten geschichte / so sich mit dem alten und jungen Tobia begeben.

1 NAch diesem geschicht / als Tobias war wieder sehend worden / lebt er noch zwey und
2 viertzig jahr / und sahe seine kindes kinder. Und als er nu hundert und zwey jahr alt war / ward
3 er ehrlich begraben zu Ninive. Denn da er sechs und funfftzig jahr alt war / ward er blind / und im sechtzigsten jahr ward er wieder sehend /
4 Und hat die übrige zeit seines lebens frölich zugebracht / und nahm zu in gottesfurcht / und starb in gutem friede.
5 FOr seinem tode aber forderte er Tobiam seinen sohn zu sich / und sieben junge kna-
6 ben / seines sohns kinder / und sprach zu ihnen: Ninive wird bald zu boden gehen: Denn das wort des HErrn wird nicht fehlen / aber in Meden wird alsdenn noch eine zeitlang friede seyn. Und unsere brüder / welche aus dem lande Israel zerstreuet sind / werden wieder kommen /
7 Und unser land / das jetzt wüst ist / wird wieder allenthalben bewohnet werden / und das hauß GOttes / das da verbrennet ist / sol wieder gebauet werden / und werden wieder hinkommen /
8 alle die GOtt fürchten. Und auch die heyden werden ihre götzen verlassen / und werden gen
9 Jerusalem kommen / und da wohnen / Und alle heyden und könige werden sich in ihr freuen / und anbeten den GOtt Israel.
10 So höret nun / meine söhne / euren vater / dienet dem HErrn in der warheit / und haltet
11 euch zu ihm rechtschaffen. Thut was er geboten hat / und lehret solches eure kinder / daß sie auch allmosen geben / daß sie GOtt allezeit fürchten /
12 und trauen von gantzem hertzen. Und / lieben kinder / höret mich / und bleibet nicht hie zu Ninive / sondern wenn ihr eure mutter auch begraben habt / neben mich in meinem grabe / alsdenn macht euch auff / daß ihr von hinnen ziehet.

12 Denn ich sehe / die sünde Ninive wirds mit ihr
zu ende machen.
14 UND alsbald nach seiner mutter tod zog To-
bias von Ninive / mit seinem weibe / kin-
dern und kindskindern / und zog in Meden zu
seinem schwäher / und seines weibes freunden /
15 Und fand sie frisch und gesund in einem guten
ruhelichen alter / und er pflegte ihr / und als sie
sturben / drückte er ihnen auch ihre augen zu /
und kriegt also das gantze erbe und güter Ra-
guelis / und lebte biß in das fünffte geschlecht /
16 und sahe seine kinder und kindeskinder. Und
als er neun und neuntzig jahr alt war / welche
er in gottesfurcht frölich zugebracht hatte / be-
17 gruben ihn seine freunde. Und all sein geschlecht
blieb im heiligen wandel und leben / also / daß sie
angenehm waren für Gott und den leuten / und
allen die im lande wohneten.

Ende des Buchs Tobiä.

Das Buch Jesus Sirach.

Das 1. Capitel.

Weißheit ist von GOtt / und führt zu GOtt.

1 ALle weißheit ist von Gott dem HErrn /
2 und ist bey ihm ewiglich. Wer hat
zuvor gedacht / wie viel sand im meer /
wie viel tropffen im regen / und wie
3 viel tage der welt werden solten? Wer
hat zuvor gemessen / wie hoch der himmel / wie
breit die erde / und wie tieff das meer seyn solte?
Wer hat GOtt je gelehret / was er machen solte?
4 Denn seine weißheit ist vor allen dingen.
5 Das wort GOttes des allerhöhesten ist der
brunn der weißheit / und das ewige gebot ist ih-
6 re qvelle. Wer könte sonst wissen / wie man
7 die weißheit und klugheit erlangen solte? Einer
ists / der Allerhöheste / der schöpffer aller dinge /
allmächtig / ein gewaltiger könig / und sehr
8 erschrecklich / Der auff seinem thron sitzet / ein
9 herrschender GOtt / Der hat sie durch seinen
heiligen Geist verkündiget / der hat alles zuvor
10 gedacht / gewust und gemessen. Und hat die
weißheit ausgeschütt über alle seine werck / und
über alles fleisch / nach seiner gnade / und gibt
sie denen / so ihn lieben.
11 DJe furcht des HErrn ist ehre und ruhm /
12 freude und eine schöne krone. Die furcht
des HErrn macht das hertz frölich / und gibt
13 freude und wonne ewiglich. Wer den HErrn
fürchtet / dem wirds wohl gehen in der letzten
noth / und wird endlich den segen behalten.
14 GOtt lieben / das ist die allerschönste weißheit /
15 Und wer sie ersihet / der liebet sie / denn er sihet /
16 welche grosse wunder sie thut. Die furcht des
HErrn ist der weißheit anfang / und ist im her-
tzengrund allein bey den gläubigen / und woh-
net allein bey den auserwehlten weibern / und
man findet sie allein bey den gerechten und gläu-
17 bigen. Die furcht des HErrn ist der rechte
18 gottesdienst / Der behütet / und macht das
19 hertz fromm / und gibt freude und wonne. Wer
den HErrn fürchtet / dem wirds wohl gehen /
und wenn er trosts bedarff / wird er gesegnet
20 seyn. GOtt fürchten / ist die weißheit / die reich
21 machet / und bringet alles gutes mit sich. Sie
ersüllet das gantze hautz mit ihren gaben / und
22 alle gemach mit ihrem schatz. Die furcht des
23 HErrn ist eine krone der weißheit. Und gibt
24 reichen frieden und heil. Diese weißheit macht
recht kluge leute / und wer an ihr fest hält / dem
25 hilfft sie aus mit ehren. Den HErrn fürchten
ist die wurtzel der weißheit / und ihre zweige grü-
nen ewiglich.
26 Die furcht des HERRN wehret der sünde.
27 Denn wer ohn furcht fähret / der gefällt GOtt
nicht / und seine frechheit wird ihn stürtzen.
28 Aber ein demüthiger erharret der zeit / die ihn
29 trösten wird. Denn wiewol seine sache eine
30 zeitlang unterdruckt wird / So werden doch
31 die frommen seine weißheit rühmen. Denn
gottlosen ist GOttes wort ein greuel. Denn
es ist ein schatz der weißheit / der ihm verborgen
32 ist. Mein sohn / wilt du weise werden / so lerne
die gebot / so wird dir GOtt die weißheit geben.
33 DEnn die furcht des HErrn ist die rechte
weißheit und zucht / und der glaube und
34 gedult gefallen GOtt wol. Sihe zu / daß deine
gottesfurcht nicht heucheley sey / und diene ihm
35 nicht mit falschem hertzen. Suche nicht ruhm
bey den leuten durch heucheley / und sihe zu / was
36 du redest / gläubest oder für hast. Und wirff
dich selbst nicht auff / daß du nicht fallest / und
37 zu schanden werdest / Und der HErr dein
rücke offenbahre / und stürtze dich öffentlich für
38 den leuten / Darum / daß du nicht in rechter
furcht GOtt gedienet hast / und dein hertz falsch
gewest ist.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur gedult im creutz.

1 MEin kind / wilt du GOttes diener seyn / so
2 schicke dich zur anfechtung. Halt feste /
und leide dich / und wancke nicht / wenn man
3 dich davon locket. Halt dich an GOtt / und
weiche nicht / auff daß du immer stärcker wer-
4 dest. Alles was dir wiederfähret / das leide /
5 und sey gedultig in allerley trübsal. Denn gleich
wie das gold durchs feuer / also werden die / so
GOtt gefallen / durchs feuer der trübsal be-
6 währet. Vertraue GOtt / so wird er dir aus-
helffen / richte deine wege / und hoffe auff ihn.
7 Die / so ihr den HErrn fürchtet / vertrauet
8 ihm / denn es wird euch nicht fehlen. Die / so
ihr den HErrn fürchtet / hoffet des besten von
ihm / so wird euch gnade und trost allezeit wie-
9 derfahren. Die / so ihr den HErrn fürchtet /
harret seiner gnade / und weichet nicht / auff daß
ihr nicht zu grunde gehet.
10 Sehet an die exempel der alten / und mercket